

### Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
vierteljährlicher Zahlung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungs-  
gebühr. Bestellungen werden von allen  
Reichspostanstalten angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:

Max Scharre in Halle.

Erscheinenszeiten von 10<sup>h</sup> bis 12<sup>h</sup>, 12<sup>h</sup>.

(Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

# Saale-Beitung.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

### Anzeigen

Werden die Spaltenpreise über dem  
Normal mit 30 Pfg. für jede aus dem  
30<sup>ten</sup> berechnet und in der Expedition,  
bei allen Anzeigenstellen und allen  
Reichspostanstalten angenommen.  
Wochens der Zeit 75 Pfg.  
Einzelnummern halbes Pfund.  
Samstags und Montags einzeln,  
sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel  
ist nicht gestattet.)

Nr. 229.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 18. Mai

1902.

## Pfingsten.

Wie lieblich das Wort klingt und wie unlieblich diesmal  
die Gedanken sind, die es erweckt. Zwar treten uns auch  
heute auf Weg und Steg die Wirkungen der geheimnis-  
vollen Kräfte der Natur entgegen und erheben unser Auge,  
erleben unser Gemüth, verleiten uns aufs neue die Er-  
kenntnis von den ewig waltenden Gesetzen des Werdens  
und Vergehens, aber statt des Sonnenlebens, dieses schwer  
zu missenden Attributes eines Pfingstfestes, hat empfindliche  
Kühle sich auf die Fäden gelegt und während sonst  
Verheißung und Anreiz zum Leben begünstigt bei der Pfingst-  
wanderung durch die grünen und blühenden Auen, ist  
diesmal das kühle rauhe Wind oder das an die Fenster  
prasselnde Regens, das an unseren Ohren vorbeizieht  
und die frohliche, lebensfrohe Stimmung nicht aufkommen  
läßt, die nun einmal zu einem echten und rechten Pfingst-  
fest gehört. Gleich einem Alp liegt's auf den Gemüthern;  
die freudige Erwartung, mit der sonst Alt und Jung dem  
Tage entgegenbarste, an dem einst der Geist der Erkenntnis  
und der Wuth der Befreiung über die Menschen kam, hat  
diesmal einer Verhüllung Platz gemacht, als wäre die  
frohe Kühle, die trübe Atmosphäre draußen auch auf die  
Seelen der Menschen geschlagen und ließe sie nicht warm  
werden unter dem Hauch des Geistes, der von den Pfingsten  
ausgeht.

Pfingstgeist — Geist der Betrachtung und Erkenntnis.  
Nicht die Freude am Dasein, an der schönen Natur allein  
soll es sein, die uns an diesen Tagen beschäftigt, sondern  
wir an allen Festen der christlichen Kirche sollen wir auch  
Einfachheit halten bei und mit uns selbst, sollen uns prüfen,  
ob die Erkenntnis dem, die einst an geweihten Stätten über  
die Jünger kam und von ihnen ausging auf alle  
Welt, auch bei uns Wurzeln geschlagen hat, die  
Erkenntnis der christlichen Weltanschauung, die uns  
befähigen soll, Früchte der reinen Menschlichkeit,  
der Menschenliebe zu zeugen. Aber wenn wir uns  
und die Verhältnisse um uns als oft betrachtet, muß es dann  
nicht auch trübe auf uns einwirken, kühl, wie draußen die  
rauhes Lufte auf die aufblühende Natur? Muß da nicht  
auch Verhüllung uns befallen, weil es so gar nicht anders  
werden will, weil wir immer wieder erkennen müssen, wie  
unendlich weit wir doch noch davon entfernt sind, die  
Lehren, die sich aus dem Pfingst-Evangelium ergeben, be-  
achtet und zu Taten umgesetzt zu sehen? An die Stelle  
der brüderlichen Nächstenliebe ist die Selbstsucht in ihrer  
traffesten Form getreten, rücksichtslos, nur das eigene  
Interesse im Auge, strebt sie danach, den Staat, dem wir  
alle dienen sollen, sich selbst dienbar zu machen, und nicht  
nur den Staat, sondern auch die Mehrzahl seiner Bewohner,  
die ohnehin schwer um ihre Existenz zu ringen haben. Und  
die, in deren Hände die Vertretung des staatlichen Gemein-  
wesens gelegt ist, sie zeigen den Weg, belien ihn eben und  
suchen den Widerstand zu befeigen, der sich jenen Mächten  
entgegenstellt, so in immer weiteren Kreisen die Liebe und  
Lust zur gemeinsamen Arbeit am Wohle des Ganzen er-  
löschend. Da ist nichts mehr von dem Geiste zu spüren, der  
ehemals zu Jerusalem über die Apostel kam und sie hinaus-  
trieb in alle Welt, den Völkern die alles umfassende Liebe  
zu predigen, mehr und mehr wird die Erkenntnis, daß wir  
alle Brüder eines Stammes sind und alle das gleiche  
Interesse daran haben sollen, diesen Stamm stark und  
mächtig und einig dastehen zu sehen, zurückgedrängt von dem  
Zwist der Parteien, der unser ganzes Volk durchzieht.

Und neben diesen unheilvollen Mächten der Selbstsucht  
findet es die Geister der Reaktion, die noch immer Bahn zu  
gewinnen suchen, als Geister, die Geist erlöschend, der allein  
leben und erhält. Auf Schritt und Tritt macht er  
sich bemerkbar im öffentlichen Leben, und wie ein Hauch des  
Frostes geht es auch von ihm aus auf die im Volke ruhende  
Intelligenz, die sich immer mächtiger zu entfalten  
strebt, aber verkrüppelt wird durch die Fesseln, die  
ihm die Rücksichtlosigkeit einflussreicher und zur Zeit  
maßgebender Kreise heute auferlegt. Wie Baum  
und Strauch draußen der erwidenden Pfingstsonne harren,  
um sich aufzutun in ihrer ganzen, beredigen, Herz und  
Auge erhellenden und erquickenden Pracht, so sehen auch  
die in unserem Volke gewaltig zurückgehaltene intellek-  
tuellen Kräfte sich nach einem Strahle der Ermunterung,  
der sie aufruft zur Betätigung im Dienste des allgemeinen  
Wohles, zu einer Betätigung, die ein Sieg sein würde  
über alles, was sich noch herübergerichtet hat aus dem  
Feudalismus in den Staat des Zeitalters der Aufklärung,  
der allgemeinen Menschenrechte, die ja der Nazarener schon  
predigte, ohne aber, leider, in seiner ganzen tiefgründigen  
Bedeutung verstanden zu werden. Wohl verstanden von  
jenen Elfen, die ihm zu dienen und seinen Spuren  
zu folgen zunächst berufen waren, verstanden und auch  
gelehrt, aber nicht begriffen von vielen, die heute zwar  
seinen Namen im Munde führen, aber im Grunde genommen  
nicht das Recht dazu haben, weil sie sich dem Geist ent-  
ziehen, der in der Lehre des menschenverwandten Gottes Sohnes  
liegt. Durch Materialismus und Frömmel suchen sie Einfluss  
auf die Menschheit zu gewinnen, der wahren Erkenntnis  
den Boden abzuräumen und unser Volk in Bahnen zu  
lenken, die weit hinweg führen von dem Fortschritt, dem  
unsere Zeit gehören soll und gehören muß, wenn sie ihren  
Aufgaben gerecht werden und zur weiteren Vervollkommenung  
des sittlichen Menschseins beitragen will, die nicht durch  
orthodoxe, reaktionäre Axiome, nicht durch polizeiliche  
Reglements erreicht werden kann, sondern aus dem im  
Volke ruhenden Kräfte heraus sich entwickeln muß.

Und diese Kräfte sind es, die bei aller trübe und frostiger  
Stimmung die Zukunft in uns wohl erhalten und immer  
stärker werden lassen, daß, wie in der Natur draußen end-  
lich doch die Strahlen der himmelskrönigen Sonne den  
frostigen Bann brechen werden, der über der grünen  
und blühenden Welt lagert, so auch für unser Volk einmal  
ein Pfingsten anbricht, das allem Pessimismus ein Ende  
bereitet und alle Kräfte, alle Stände zu einer freudigen  
und erfrischenden Mitarbeit am Wohle des Staates be-  
geistert. Die Erkenntnis, daß das Werden des Staates

unmöglich sich darauf aufbauen kann, den Fortschritt zu  
hemmen und seinen Förderern auf politischem, wie wirt-  
schaftlichem und sittlichem Gebiete allerlei Hindernisse zu  
bereiten, wird sich endlich auch bei denen einstellen, auf  
deren Schultern die Leitung des Staates ruht, und mag sie  
auch langsam und zögernd kommen, sie wird sich Raum  
schaffen, denn sie ist die Erkenntnis unserer Zeit, der sich  
nur der verschließen kann, der nicht sehen will und sich in  
freveler Selbstüberhebung heimigt, das Zeitalter rück-  
wärts drehen zu können. Deshalb wollen wir die Geister  
der Verkrüppelung nicht zu sehr auf uns wirken lassen,  
wollen das frohe Gefühl abkühlen von uns und  
hoffnungsreich der Zukunft entgegenharren. Es muß doch  
Frühling werden, Frühling nicht nur draußen in der Natur,  
sondern auch in der Politik, und der Geist der Pfingsten,  
er möge uns anregen, daß wir mit Eifer thätig sind, jeder  
an seinem Theile, diesem politisch-ethischen Frühling die Wege zu  
ebenen und den Boden zu bereiten zu einer Herrschaft, die  
unser Volk und Vaterland hoch emporhebt über alle Völker,  
als ein leuchtend Vorbild auf allen Gebieten freisittlicher  
Erkenntnis und fortschrittlicher Bildung und Gestaltung.

Sch.

## Deutsches Reich.

### Politisches.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem auf Anregung  
der Kaiserin vom Central-Komitee zum Rothen Kreuz  
verbreiteten Aufruf zur Sammlung für die Hilfs-  
bedürftigen auf Martinique, sie glaube auf Zu-  
stimmung weiterer Kreise rechnen zu dürfen, wenn sie auch auf  
das Unterlassungswort mit dem Bundesheer hinweise, daß seine  
Durchführung in einer der Größe des Unglücks und der hoch-  
bedauerlichen Zustände der Kaiserin entsprechend dem Umfang  
gelingen. Durch das organisierte Vorgehen der Vereine vom  
Rothen Kreuz erlebte die deutsche Hilfsfähigkeit für die  
Ueberlebenden der furchtbaren Katastrophe eine wirkungsvolle  
Zusammenfassung und wurde dadurch noch ausser als ge-  
meinsame Kundgebung der deutschen Nation er-  
scheinen. Das Blatt schließt: „Im Namen der betroffenen An-  
gehörigen des französischen Volkes, dem wir unsere menschliche  
Theilnahme durch die That beweisen wollen, hoffen wir, daß  
die von der ersten deutschen Frau gegebene Anregung auf  
fruchtbaren Boden fallen werde.“ Diese Stimmung dürfte nicht  
enttäuschen.

### Verfassungsrechtliches.

\* Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat, wie  
bereits gemeldet, einstimmig eine vom Bundesrat vorgelegene  
Resolution auf Aenderung des Landtagswahlgesetzes  
angenommen. Die Resolution lautet: Die Kammer wolle  
beschließen, es sei die königliche Staatsregierung zu eruchen,  
dem Landtage in der kommenden Session rechtzeitig den Ent-  
wurf eines neuen, mit den nachgezeichneten Grundsätzen über-  
einstimmenden Wahlgesetzes nebst einem Entwurf über die  
künftige Bildung der einzelnen Wahlkreise vorzulegen.

Das direkte Wahlrecht ist einzu führen. 2. Relati-  
ve Mehrheit hat zu entscheiden mit der Einschränkung, daß der  
Gewählte  $\frac{1}{2}$  der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen muß;  
bei eventueller Nachwahl soll lediglich relative Mehrheit ent-  
scheiden. 3. Der Wahlberechtigte muß die bayerische Staats-

herabschallen, das melonenhöhlige Aussehen, welches ein  
berühmter Botaniker mit dem Charakterausdruck einer  
trauernden Frau in Langherabwallendem, aufgelohtem Haar  
verglichen hat, und welches ganz besonders innerlich dann  
wird, wenn ausnahmsweise einmal eine Gesellschaft Wirten  
in nächster Nachbarschaft von Fröhen, männlich - trostigen  
Eigen liebt.

Derartige Nachbarschaften sind jedoch äußerst selten; denn  
die Birke ist im allgemeinen ein recht unverträglicher Baum,  
dessen Feind, vom Winde hin und her wehenes Gezwinge  
die benachbarten Bäume wie mit Reißhaken traktiert, als ob  
es im weissen Rhythmus der Natur beschloßen wäre, daß die  
Birke schon hier ihre erzieherische Kraft üben solle, die sie  
in Gestalt von gekrümmten und gebundenen Ästen ja bis  
auf den heutigen Tag auf die liebe Jugend nicht ver-  
leugnet. Sie wird daher auch von den meisten Bäumen  
gemieden, und nur die stolzen, kraftvollen Eselbäume der  
Hochalpen, die es übrigens an Kletterfähigkeit zum Theil  
mit der Birke beinahe aufnehmen, gehen ihr nicht aus dem  
Wege, sondern machen ihr den Boden selbst an den  
exponirtesten Stellen freit. Auch in dichte, geschlossene  
Waldbestände fremder Baumarten wagt sie sich nicht hinein,  
sondern bleibt lieber am sonnigen Rande, wo sie sich von  
dem geliebten Vuhlen, dem Winde, umfassen läßt. Ueber-  
haupt tritt sie in Deutschland vorwiegend nur als Wildholz  
in loderen Beständen und Schomungen auf, während sie  
weiter gegen Osten kompakte Waldungen bildet, die für  
das Charakterbild russischer und sibirischer Landschaften  
typisch sind. Geschlossene umfangreiche Birkenbestände  
werden in Deutschland erst seit ungefähr 80 Jahren  
angelegt, seitdem man nämlich entdeckt hat, daß das  
Baum vorzüglich dazu eignet, einen durch Raubbau und  
Wegnahme der Waldreife an Nahrungstoffen verarmten  
Waldboden neu zu kräftigen.

Das Holz der Birke ist außerordentlich feinfaserig, zäh  
und schwer spaltbar und hat in der Jugend eine fast rein  
weiße Farbe, die später fast immer ins Rötliche übergeht.  
Als Bauholz ist es nicht besonders verwendbar, weil der  
Stamm nicht dick genug wird, um daraus Balken und

## Der Baum des Pfingstfestes.

Von Dr. Kurt Rudolf Kreuzhener.

Wie die Tanne das Grün der Weihnachtszeit, ist die Birke  
der symbolische Baum des Pfingstfestes und der anderen  
mit ihm in nächster Beziehung stehenden hohen Feiertage, des  
Himmels- und Frohnleichnamfestes. In protestantischen  
Ländern, selbst in den der Konfession aller Volksbräute  
zu abholden modernen Großstädten schmücken die Hauskränze  
die Wohnungen mit dem jugendfrischen Grün, in das sich  
noch als zarte Nuance der Hauch eines goldenen Farben-  
tones mischt, und dort, wo im Geltungsbereich des Katho-  
lizismus zwischen Himmelsfeier und Frohnleichnam die fer-  
lichen Prozessionen, geführt von Prälaten in goldschimmerndem  
Ornat, durch die Straßen ziehen, zieht der Birkenbaum  
nicht nur das Innere der Kirchen, sondern füllt den ganzen  
Weg des feierlichen Aufzuges zu beiden Seiten. Hier und  
da holt man ihn wohl auch noch mit Mühe und Gelang  
aus dem nahen Park, um ihn, mit Wänden und Kränzen  
geschmückt, auf dem Hauptplatz des Ortes aufzurichten, und  
auch im Volkstheater spielt er eine Hauptrolle, wenn  
der um der Wonne Gold werdende Bauernbursch mit Hilfe  
einer vertrauten Freundin in der Nacht vor Pfingsten heimlich  
vor liebenden Bäumen den bunten Wälderbaum aufpflanzt,  
der tags darauf der Stolz des durch ihn ausgezeichneten  
Dorfs ist.

Auch wenn man von diesen, aus alten Zeiten stammenden  
Sitten und Bräuden absteht, aus denen das Empfinden  
der Volksebene eindringlicher und vernünftlicher redet als  
aus hundert anderen Dingen, ist die Birke sowohl in ihrer  
ästhetischen Erscheinung wie hinsichtlich ihrer Natur- und  
Lebensgeschichte ein interessanter Vertreter des Pflanzen-  
reiches. In keinem anderen Baum verkörpert sich der feste  
Wort der Kinder Flora's so prägnant, wie in der Birke,  
der kein Felsen zu heil, keine Steinentrümmer verfallener  
Burgen zu hoch sind, als daß nicht ihr vom Winde dorthin  
vertrugener Samen sich anhebelte, um sein Wurzelwerk in

die Ritze und Spalten der Mauern zu treiben. Und was  
die schwächlichen Geesten, deren dünne Stämmchen sich vor  
dem Winde beugen, dort oben treiben, ist ein Miniatur-  
schmuckes Art und überbietet das von Sturm und Wetter  
noch an Wirkkraft. Denn wo immer etwas verwittertes  
Mauerwerk, unterminiert mit dem Winde herbeigetragenem  
Sand, der Regenfeuchtigkeit preisgegeben ist, dorthin wird  
auch alsbald der fache, geräuherte und von einem Kranz  
von glänzenden umgebenen Samen verflochten und mit einem Kranz  
dessen verflochten, wächst in schwindelnder Höhe auf den Fingern  
der alten Ritterburg und den Giebeln der erkrankten  
Kloster eine ganze Birkenkolonie, die ihre Wurzeln in die  
Fugen der Mauer und Quader einschiebt, und als lebende  
Wohlfahrts- und Leber- und Spalten ausarbeitet, die das  
nachfolgende und im Winter gerierende Wasser erweitert,  
bis ein Bau, der den Jagtranken Trost bieten zu können  
schieben, in einen wirren Schutthaufen verwandelt wird.

Ebenso gernheim wie hinsichtlich des Nährbodens ist die  
Birke auch in ihren Ansprüchen auf Wärme und Sonnen-  
licht. Obwohl einzelne Arten bis tief nach Portugal und  
Italien hinunter vordringen, ist die Birke im allgemeinen  
doch ein Gewächs des Nordens, das als Baum bis nach  
Kapland, bis an die Tundras Sibiriens und bis zu den  
eisigen Alpen des Himalayas reicht und darüber  
hinaus in der Gestalt von Sträuchern auch die nördlichsten  
Felsen der Polarländer bewohnt, wo seine sommerliche  
Vegetationsperiode kaum die Dauer von 3 Monaten er-  
reicht. Unter allen Waldbäumen der mittleren und nörd-  
lichen Zonen hat sie die geringste Wurzelbreite und  
auch ihr oberirdischer Stamm wird, trotzdem sie ein Alter  
von 150 Jahren erreicht, selten mehr als 50 Centimeter  
dick. Sie ist daher trotz ihres raschen Jugendwachstums  
wenig ergiebig an Holz, liefert doch eine 70 Jahre alte  
Birke kaum 4 Pro. ihres Gesamtgewichtes von 8 bis  
10 Centimeter starkem Holze. Da sie selbst in vorgerückten  
Lebensjahren noch fortwährend neue jug. Langtriebe bildet,  
während die Aeste kaum merklich an Dicke zunehmen, so  
sind sich die Zweige zu Boden und geben dem alten  
Baume, über dessen Stamm sie wie eine lange Perle



angehörigkeit seit mindestens einem Jahre besitzen. 4. Das Lebensalter ist auf 25 Jahre festzusetzen: a) für das aktive Wahlrecht, b) für das passive Wahlrecht. 5. Vor der Festsetzung des Verhältnisses ist festzuhalten. 6. Der Wahlberechtigte muss dem Staat seit mindestens einem Jahre eine direkte Steuer entrichten. 7. Die Ausübung des Wahlrechts ist nur einmal, und zwar innerhalb des Wahlbezirks erfolgen, in dem der Wahlberechtigte seinen Wohnsitz hat, und ist durch Eintrag in die Wählerliste bedingt. 8. Beendet die von der Wahlberechtigung Ausgeschlossenheit. 9. Für die Eintragung der Wählerlisten hat das für die Wahlbezirkswahl bestimmte Reglement vom 31. Mai 1869 analoge Anwendung zu finden; die permanenten Wählerlisten haben in Bezug zu kommen. 10. Die künftige Wahlordnung hat die Wählerliste zu bestimmen, die von gleicher Größe, Stärke und Farbe sein und ein deutlich wahrnehmbares amtliches Kennzeichen haben müssen und die Firmen bekannt zu geben, von denen sie bezogen werden können. Andere Wählerliste als diese werden nicht zugelassen und sie sind eventuell unzulässig. 11. Die Wahlzeit soll bis nachmittags 6 Uhr verlängert werden. 12. Die Zahl der Abgeordneten ist nach der Bevölkerungsziffer des Königreiches in der Art zu berechnen, dass im Durchschnitt auf je 38,000 Seelen ein Abgeordneter trifft. Für diese Berechnung ist das Ergebnis der amtlichen Volkszählung vom 1. Dezember 1900 maßgebend. 13. Das ganze Königreich wird in gleich bestimmte Wahlkreise für je 1, ausnahmsweise 2 Abgeordnete eingeteilt. In der Regel darf ein Wahlkreis mit einem Abgeordneten nicht unter 20,000 und nicht über 44,000 Seelen umfassen. 14. Die Bildung der Wahlkreise sind die Grenzen der Amtsgerichtsbezirke oder der Distriktsgemeinden thunlichst einzuhalten.

Mit einer solchen Änderung des Wahlgesetzes, das vor allem das direkte Wahlrecht zur Einführung bringt, würde Bayern allen anderen Staaten mit einer Reform vorangehen, wie sie ähnlich auch in Preußen von der Linken längst als notwendig erachtet wird. Es ist zu hoffen, dass die Resolution dieses werde.

\* Der vierundzwanzigste Gegenstand betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Preussens und Posen, der die Bewilligung einer Summe von 100 Millionen Mark verlangt, soll nach der Nordd. Allg. Ztg. dem Abgeordnetenhaus unmittelbar nach Wahlen zugehen.

#### Ober und Flotte.

\* Eine im „Marineverordnungsblatt“ veröffentlichte Robottens-ordre bestimmt: Die Offiziere der technischen Institute der Infanterie und Artillerie werden zu einem Offiziercorps vereinigt und erhalten als Abzeichen der Zusammengehörigkeit gemeinsame Uniform.

\* Der König von Spanien wurde, laut „Wiltärs-Wochenblatt“, zum Chef des 3. Waddeburgischen Inf.-Regts. Nr. 68 ernannt.

### Ausland.

#### Zur Zusammenkunft in Vereeniging.

Aus Rotterdam kommen folgende zuverlässige Meldungen über die voraussichtlichen Ergebnisse der Zusammenkunft der Burenführer: Rotterdammer Burenkreise meinen, dass die Burenführer sich frohen Muthes zu der Konferenz in Vereeniging auf den Weg machen werden, weil die Zusammenkunft seit langem die erste Gelegenheit gibt, aus den Berichten der einzelnen dort erschienenen Burenführer eine Gesamtschau zu erhalten über den Stand der Burenache auf dem Kriegsschauplatz zu bekommen. Jagobus Clemente werden dort manchen erfahren, dass sie ermuntert und ihnen neuen Muth gibt. Personen, die den Charakter der Buren kennen, fürchten von der Konferenz nichts Schlimmes für die Burenache. Vereinzelt und isoliert werden die Buren, wenn die Engländer Verhandlungen anknüpfen, leichter wonach zu machen. Wenn sie jedoch zusammen seien, sind sie standfester unter dem Eindruck bedrohter Ansprüche. Dazu kommt, dass verschiedene der Führer, die an der Konferenz teilnehmen, sehr bereit sind. Andererseits hofft man in Rotterdam, dass die Verhandlungen sich nicht allzu lange hingieben werden, weil die Abwesenheit der besten Führer sonst einen schädlichen Einfluss auf die Buren ausüben würde und Veracht und Zornhaushalt zunehmen könnten. Falls es zur Ablehnung der englischen Kommission komme, hoffe man, dass die Entschcheidung bald fallen werde. Man denkt sich in Rotterdam, dass die Führer, ohne sich näher auszusprechen, zu ihren Kommandos zurückkehren und dann durch Delegation in Pretoria Kitchener ihren Besuch erhalten werden.

Bretter von genügend großen Dimensionen zu schneiden und weil es bei Hinzutritt von Feuchtigkeit schnell würde und mocht wird. Statt dessen eignet es sich aber ausgezeichnet zur Fabrication von Drechslerwaren, Feilen, Nadeln, gebogenen Messern und ähnlichen Gegenständen, wie Pfeifenköpfen, Gewehrmaschinen und Dölen und liefert auch ein ausgezeichnetes Feuerungsmaterial, das in den an Brennholz armen Gegenden des östlichen Europas und nördlichen Sibiriens hoch geschätzt ist.

Die Blätter und die leicht abblätternde Rinde der Birne enthalten ein eigentümliches Wachs, das Betulin, das den jungen Blättern ihren glänzenden Leberzug giebt und in Asien durch trockene Destillation als ein klarer, leichtes Produkt, das sog. „Pegant“, gewonnen wird, mit dem man das Augenstein trinkt, um es für Wasser unbedenklich zu machen. Selbstverleitet hat dieses Harz geradezu eine gewisse Eigenschaften und verleiht durch die Birnenrinde eine an Unverderblichkeit grenzende Haltbarkeit; der Nordländer benutzt sie deswegen als Unterlage für seine Hütten und wegen ihrer leberähnlichen Konsistenz sogar als Material für Schuhe und Kleider.

Auch in der Volksmedizin spielt die Birne eine Rolle; denn das Birnenöl, das übrigens auch zur Bereitung von Rumpfeisen verwendet wird, gilt in Asien als unfehlbares Mittel gegen Malaria und Gift. Sogar der Liebhaber geistiger Getränke kommt bei der Birne auf seine Rechnung; sie liefert ihm nämlich im Frühjahr, wenn der Saft in den Bäumen aufsteigt, den sog. Birnenwein, der namentlich in Asien gern getrunken wird. Ihn zu gewinnen, bohrt man, ehe die Blätter herabgefallen, in die Rinde ein Loch und unter nach oben schräg aufwärts führendes Loch, in das man ein Hühnerchen einsetzt, einklemmt, um Saftverlust zu vermeiden, mit Wachs, Harz, oder Pech umgeben. Es fließt nun innerhalb 24 Stunden der saftreichen Birne, die ein sehr ausdauernder Saft aus, der dem des nordamerikanischen Zuckerahorns ähnelt, binnen wenigen Tagen in Gährung geräth und dann ein recht wohlgeschmecktes, aber wegen seiner berauschenden Wirkungen auch recht gefährliches Getränk ist, das seinen übermäßigen Genuss durch einen tüchtigen

### Schweden.

#### Das Ende des allgemeinen Ausstandes.

Das in Belgien kürzlich ohne Erfolg angestellte Mittel, durch den General-Ausstand zu Gunsten der Wahlrechtsreformen zu wirken, ist in Schweden, wie berichtet, auch versucht worden und scheint auf die dortige Regierung einen stärkeren Einfluss gehabt zu haben. Es wird nämlich aus Stockholm berichtet, dass unter dem Eindruck der gescheiterten Arbeitseinstellung, die namentlich gegen 150,000 Teilnehmer umfasste, beide Kammern des Reichstages für das Jahr 1904 einen Regierungsvorschlag gemacht haben, der das allgemeine Wahlrecht und das proportionale Wahlrecht in sich schließt. Gleichzeitig wird aus Stockholm von getreuer Bericht, dass der Direktionsausschuss der Arbeiterpartei beschließen habe, den Generalstreik abends 6 Uhr zu beenden. — Es geht aus den beiden gleichzeitig vorliegenden Depeschen nicht mit Gewissheit hervor, ob der Ausstand infolge der nachgelassenen Haltung der Kammern oder unabhängig davon aus anderen Gründen beendet worden ist. Gemeldet wird noch, dass Ordnungshandlungen nicht vorgekommen sind.

### Spanien.

#### Zur Kronenfeier Alfons XIII.

Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht gestern einen an den Ministerpräsidenten gerichteten Brief der Königin, in dem es heißt: Da der Augenblick gekommen sei, in welchem sie die Regiererschaft niederlege, fühle sie das lebhafteste Bedürfnis, dem spanischen Volke ihren Dank auszusprechen für die Ergebnisse, die ihr von allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde. Sie hoffe, dass die Nation fortwähren werde, ihren jungen König zu unterstützen und sie bitte Gott, ihren Segen zu beschicken, damit es ihm gelinge, sein edles Volk glücklich zu machen.

Sagasta reißt seine Demission ein. Der König wird aber voraussichtlich unter dem Ausdruck seines Vertrauens das Ministerium beibehalten.

Das Geheiß des deutschen Kaisers für den König Alfons, das anlässlich der Eideleistung gestern überreicht wurde, besteht aus einem prachtvollen Degen. Dieser ist von einer Solingr Waffenaufgabe angefertigt und ein Bruststück. Die Klinge ist eine echte Damascenerklinge, sehr verzert, und trägt eine dem Geheiß entsprechende Widmung.

### England.

#### Das deutsche Gesandnis in den englischen Gewässern.

Der Vizekönig Carl Caspar traf gestern kurz vor Mittag von Dublin in Kingston ein und begab sich an Bord des deutschen Flaggschiffes „Kaiser Friedrich III.“, wo er den Vizekönig Heinrich offiziell als seinen Gast begrüßte. Prinz Heinrich begab sich nachmittags in Begleitung des Vizekönigs bei der Vizekönigin an Land; beide führten dann mit Sonderzug nach Dublin weiter. Am Ufer war eine aus 100 Mann vom Kriegsschiff „Australia“ gebildete Ehrenwache aufgestellt.

### Serbien.

Die Debatte über das Anleiheprojekt wurde in Belgrad noch nicht beendet. Sämtliche Redner mit Einschluß der Referenten erklärten sich gegen das Anleiheprojekt, das nur vom Finanzminister Milovanovic verteidigt wurde. Die Abstimmung sollte gestern erfolgen. Die Ablehnung des Anleiheprojektes ist gewiss. Wie verlautet, besteht der Ministerpräsident Nisich an seiner Demission, während Radichitsch bereits mit Personalfesthalten, die in sein Kabinett einzutreten, selber verhandelt.

### China.

#### Das neue englisch-chinesische Eisenbahnabkommen.

Aus Peking kommt die merkwürdige Nachricht über neue Uneinigkeit unter den Mächten. Das neue Eisenbahnabkommen zwischen dem englischen Konsulanten Satow und Yuan Shikan, das neben dem auf Rückgabe der Boholnische Schiffe auf China getroffenen Abkommen beschlossen und bisher geheimgehalten wurde, ist nun bekannt geworden und löst auf allgemeine Opposition der Mächte. In den einleitenden Worten wird erklärt, dass sich um ein Abkommen zu Gunsten der Staatsbahn und für die Interessen der Aktionäre der Eisenbahnlinie handle. Die Bestimmungen, die Widerspruch erregen, betreffen, dass alle Eisenbahnen, die von jetzt ab innerhalb einer Entfernung von 80 Meilen von der bestehenden Linie errichtet werden, nur von der Verwaltung der nördlichen Eisenbahnen gebaut und von keiner auswärtigen Macht kontrolliert werden dürfen. Ausland betrachtet den Weiterbau der Linie von Peking nach der großen Mauer als in seine Sphäre fallend. Ferner werden amerikanische Eisenbahnprojekte und das deutsche Sibirien-

ischen Ragenmanier rächt. Das Vorhaben soll selbstverständlich nach der Anspannung sorgfältig verheilt werden, weil der Baum sonst seine Blätter verliert und fruchtlos oder ganz eingeht. Auch die Lebensgeschichte der Birne zeigt mancherlei Eigenheiten, unter denen die Art der Fortpflanzung wohl am merkwürdigsten ist. Die Birnen gehören nämlich zu den sog. einhäusigen Pflanzen, bei denen männliche und weibliche Blüten voneinander getrennt sind: die männlichen Blütenblätter bilden sich nun schon im Sommer und überwintern nach an der Spitze der vorjährigen Triebe. Die bedeutend kleineren weiblichen Röhren dagegen stehen auf der Spitze jetziger Kurztriebe und sind dort mit wenigen Laubblättern in der Wintertrope eingeschlossen; sie blühen daher erst nach der Belaubung auf und nun erst wachsen die schon seit acht Monaten vorhandenen männlichen Röhren schnell in die Länge und blühen auf, um mit Hilfe des Windes und der Insekten die Befruchtung zu bewirken.

Der materielle Kontrast zwischen der weißen Rinde, den schlanken, schmächtig braunen Zweigen und den lichten Rinde, durch welches die flimmernden Sonnenstrahlen ihr goldiges Licht auf den mit Frühlingskräutern geschmückten Waldboden werfen, haben den Birnenwald von jeder zu einem beliebigen Bortwurf der Mäusen gemacht. Auf den flimmernden Randspalten des berühmten Niederländers Jakob Ruisdal finden wir sie oft, und neuerdings bevorzugt sie die Wortsprecher. Fast noch schöner als im Lichte eines hellen Sonnentages ist der Birnenwald, wenn er sich in einer hellen Vollmondnacht zeigt. Ein Stückchen echter Romanistik wird da hervorgezaubert, in welcher die Märchen von Elfen und Kobolden, Gnommen und Zwergen Leben gewinnen, und ein Stückchen dieses Mondscheinzaubers nimmt die Birne auch in das volle Licht des Tages hinein, wo ihre Stämme, wie Lenau singt, io weiß glänzen:

„als wäre dran in heller Nacht das Mondlicht kliesen hangen.“

das die Konzeption einer Bahn von Chanhofwan nach Kienlin besitzt, von dem Hofmann befreit. Diese und andere Pläne sind durchzuführen, wenn das Hofmann in Kraft tritt. Auch hat durch seinen Gedanken bei der chinesischen Regierung Einpruch erhoben und macht dabei ernste Vorhaltungen darüber, dass sie das Hofmann untergeordnet hat, ohne Vorhand zu befragen. Die Vertreter der anderen Mächte haben sich mit ihren Regierungen ins Einvernehmen geeicht. Die Russen erklären, die Mandchurien nicht räumen zu wollen, wenn England auf dem Versuch besteht, die Eisenbahnen Nordchinas unter seine Kontrolle zu bekommen.

### Amerika.

Nach einer Meldung über New York wurde in Havana vom Präsidenten Palma das erste kubanische Kabinett gebildet.

### Halle und Umgegend.

Salle, 18. Mai.

#### Wochenplaner.

Die Male grünt und füllt mit würzigem Duft das Haus. Wägen! Ist da, das heißt, das Christentum setzt zur Erinnerung an die Ausübung des Heiligen Geistes und die Stiftung der christlichen Kirche. Alle aber, ob Christ oder nicht, begehren es freudig im Geiste des Wanders, das den Blicken sich bietet draußen in der blühenden, laubreichen Natur. Wägen! heißt das „lieblich“ sein, und mancher und manche wird beim Zurückblicken im Buche der Erinnerungen auf einem Blatte wohl mindestens einen Wägenzug vergegenständlichen finden, der Anlag genügt, die erste Kette von Goethe's „Meine Kette“ zu citieren. Wir erinnern noch heute im Sonnenlauge eines lichten vergangen, seinen Wägenlauge das Wägenbege bei Berlin mit dem großen Ser. davor der der Anlag ist indisch: licher Schenke; außerdem habe ich seit jener Zeit eine besondere Vorliebe für sommerliche Wägenbege, freilich gewachsen und geistig. Tadellos gelagert. Blau und weiß und rot gefärbt, Wunderbar gefärbt!

Ob freilich diesmal die düstigen Fährden schon als Wägenlauge durch moiriertes Grün leuchten werden, ist recht fraglich; denn zur Wägen hat der Himmel in der vergangenen Woche nur Wasser herbeigegeben, aber kein Blau und keinen Sonnenchein. Marmar, Kantakus und Seravatis hat nun einmal drei tolle Feigte, deren Herzen auch das allerliebste Wägenlauge Toilettewünsche nicht erwärmen, mag's auch noch lieber sein als das bekannte „liebe Wägen“, dessen Wägen wohl noch die Spägen von den Dächern riesen werden. Besonders verheißungsvoll waren für die Wägenlauge draußen in der Umgegend die verschlossenen und zwar im eigentlichen Sinne verschlossenen Tage nicht gerade, und wenn deren Runden die Wägenlauge befeuchten, nicht es heuer mit der inwärtigen Wägenlauge des Festes nicht weit sein. Wägenlauge bringen die Wägenlauge, die in der Wägenlauge in Halle tragen, den erlachten Sonnenlauge mit, haben ihnen unter lebendigen fährden Behörden doch noch einen Wägenzug von 300 Mark zu ihrem Ausdruck bewilligt. Unter Wägenlauge hat noch übrig fünf Schulden, und sicher hat er für unter geradezu mullertigen, neuen Schuten 100 Mark zum Zwecke künstlerischer Ausschmückung neuer Wände mit den bekannten Karlsburger Photographien nur darum aus der Hoflaugestellung gedrungen, weil ihm die Summe zu gering war. Gehtlichen aber hat er sie. Wenn's doch Wägenlauge würde! Einsteilen aber, Sonabend am 17. Mai nachmittags 4 Uhr, wird von oben immer noch bloß Wasser ausgegossen. Ein Wägenlauge mit Regenwetter ist gar kein Wägenlauge. Wenn's morgen und übermorgen so weiter geht, dann dürfte's den Wägenlauge am Sonabend erlachten bleiben, die Wägenlauge erlachte Rolle zu spielen wie Gehe's gut im „Wägenlauge“. Abernachts allerdings würde unsere strenge Polizei Gelegenheit haben, sich von der alten Wägenlauge zu überzeugen, dass man Leute leichter auf Wägenlauge als auf Umwege bringt. Bekanntlich ging früher eine Wägenlauge über den Sandanger und ebenso bekanntlich ist diese Wägenlauge abgeholt und der Weg eingezogen worden, damit die, so auf dem Sandanger Wall oder sonst was spielen, nicht belästigt werden durch das profane vulgus der Spaziergänger, und der Sport ungestört gelasse, wache und blühe. Das Publikum aber, das böse, hat sich wieder durch politische Bekanntmachungen noch Gräben abhaken lassen, den gewohnten Weg zu wandeln, und hat den neu angelegten Wägenlauge seines Zugkrafts gewürdigt. Auch Stadtschultheißen erlachten sich trotz ihres gefährlichen Aussehens nicht als wirksame Schreckmittel, nicht wurden sie umgangen und dann ging's durch sie durch, nachdem fährliche Hände an geeigneter Stelle das Wägenlauge gelassen und soweit zurückgefahren hatten, dass selbst Kinderwagen bequem passieren konnten. Natürlich wurden die Wägenlauge wieder belästigt, weitestlich verbreitert und ihr Wägenlauge ausserdem noch durch Wägenlauge befreit. Ob die Wägenlauge, die von der Hoflaugebrücke kommen, sich nun veranlaßt sehen werden, den Wägenlauge zu weichen und den Umweg zu wählen? Das ist wohl um so weniger anzunehmen, als die Sportler durch Posten des alten Wägenlauge überhaupt nicht in der schönen Tätigkeit gelöst werden, dem Wägenlauge zu dienen, während sie zu spielen können. Sollte einmal ein Wägenlauge aus Versehen einem Spaziergänger an den Kopf fliegen, so veranlaßt ihn diese unanständige Verletzung vielleicht, sich künftig auf weniger gefährlichem Terrain zu bewegen, als Postenbeobachter und Stadtschultheißen. Den morgen feier Wägenlauge über den Sandanger führt, der läßt sich den neuen Weg rechts oder links liegen, je nachdem, und wählt die alte Wägenlauge. Die Wägenlauge ist jedenfalls nur gut daran, es ruhig beim Alten zu lassen, um sich möglicherweise Strafmärkte und dem Publikum unnütze Kollen zu ersparen. Sinus ist frei oder lockt der Wägenlauge hoffentlich recht viele, dahin und dorthin, im Engeren und Weiteren. Mag nun die Sonne lachen oder nicht, ein guter Geist wird doch sein Wägenlauge schwingen über besseren Wägenlauge; er heißt „Wägenlauge“. Unter seiner feuchtschönen Herrschaft gedeiht eine wirksame Wägenlauge zu leeren auf Wägenlauge der Saale-Zeitungs-Verl. Damit vergnügt sich allerlei!

H. M.

[— Zur Erwählung einwandfreier Kinder-milch an bedürftige Familien] unterer Stadt fordert eine den Stadtvorordneten zugegangene Magistratsvorlage einen Betrag von 1000 M. aus dem gemeindefinanziellen Dispositionsfonds. Mit kommen auf die Vorlage, die sich sehr unpopulär erweist, noch des Wägenlauge.

[— Das Musikkonzert] findet am morgigen Wägenlauge mittags 12 Uhr auf dem Rammischen Platz statt. Das Musikcorps unseres Artillerie-Regiments wird nachstehendes Programm ausführen: 1. „Des Rammischen“, Vardenslauge von Trempler; 2. „Zubel-Debutante“ von C. M. von Weber; 3. „Mein Juvet“, Wägenlauge von Wägenlauge; 4. „Frühlingslied“ von Gumb; 5. Directement aus „Wägenlauge“ von Wägenlauge.



**DFG**



# Paul Sehauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von  
Werthpapieren.

Annahme und Verzinsung von  
Spar-Einlagen (Depositen).

Check-  
Conto-Corrent-  
Wechsel-  
Domesticstelle für Wechsel.  
Einlösung von Coupons etc.

Verkehr.

Hypotheken-Vermittlung.  
Verloosungs-Controle.  
Privat-Tresore  
(einzeln vermiethbar).



**Sättel,**  
Zaumzeuge,  
Kutschgeschirre  
Jockey- und  
Dogcartgeschirre

Reit-, Stall- u. Wagen-Decken,  
Peitschen, Sporen, Gebisse.  
Sämmtliche Reit- u. Fahr-Artikel  
in gediegener Ausführung.

**Paul Göldner,**  
Alb. Herrmann Nachf.,  
67 Leipziger Strasse 67.  
Fernsprecher 2178.

Illustrirte Preisliste franco.

Ein- und Verkauf

g. Alterthümer u. Raritäten, als:  
Porzellangeschirre, Figuren, Nippsachen, Vasen,  
Gläser, Krüge, Pokale, Waffen, u. Bilder,  
Stoffe, Musikinstrumente, antike silberne Uhren  
und Schmuckgegenstände, alles Gold und Silber,  
Diamanten, farbige Edelsteine, Perlen, Stein-  
u. Krystallvasen, seltene Münzen, sowie alle  
alterthümliche Gegenstände, welche von Gross-  
vater, Grossmutter u. Tanten herkommen  
Grösste Auswahl  
in Rococo- u. Renaissance-Möbel.  
Jost's Alterthums-Geschäft  
Leipzig.  
10 Grunmachter Steinweg 10.



## Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck oder Abdampf-  
Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkenden Regulatoren und Brücken-  
regulierung bei einzelnen oder Heisswasserheizungen, Warmwasserheizungen  
und combinirte Systeme für Privathäuser, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trocken-  
anlagen für gewerbliche Zwecke.  
Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc., sowie Ausführung von Heizanlagen.

**Dicker & Werneburg,**

Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

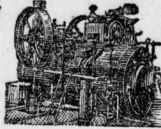
Paris 1900: Grand Prix.

**R. WOLF MAGDEBURG-  
BUCKAU.**

Ercentmaterial erprobende

**LOCOMOBILEN**

mit ausziehbarer Röhrenkessel,  
von 4-300 Pferdestärken,  
dauerhafteste und zuverlässigste  
Betriebsmaschinen  
für Industrie und  
Landwirthschaft.



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Höchste Auszeichnungen 1900: Dresden, Reval, Winnitza Pskow.

Vom 24. bis 28. Mai

werde ich in

Halle a/S., Hotel Stadt Hamburg,  
anwesend sein, um

**künstliche Augen**

direct nach der Natur für Patienten zu fertigen.

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

Neue Erfindung: Müllers Reform-Augen D. R. G. Patentschutz.



Sommerjalousien

Holzdrahtrouleaux

Rollschutzwände

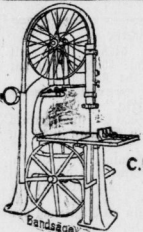
Rollläden in Holz und Stahl

fertigen und liefern

Hallesche Jalousie- und Rollladen-Fabrik

Halle a. d. Saale, Krausenstrasse 16.

Reparaturen werden sachgemäss ausgeführt.



**Fleck Söhne**

Loge- u. Holzbearbeitungsmaschinen

Berlin-Reinickendorf

Erreichte Leistung 120 ccm täglich.

Compl. Einrichtungen von

**Bau- u. Möbeltischlereien.**

Eigene  
Geschäftsstelle: Ing. Ernst Hanke, jetzt Königstrasse 86.

**Ein guter Ruf**

lässt sich nicht durch übermässige Reklame, sondern nur  
durch jahrelange tadellose Fabrikation erzielen.

Jeder Radfahrer schätzt deshalb besonders den

**Excelsior-Pneumatic,**

Fabrikat der

Hannov. Gummi-Kamm-Co. A.-G.

Hannover-Limmer.

**Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.**

Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank.

Versicherungs-Commissar der Prov.-Städte-Feuer-Societät.

**Sehr billiges Angebot!**

Sämmtliche moderne Sommer-Anzüge, Ueberzieher- und  
Hosen-Stoffe in nur besten, haltbaren Qualitäten verkaufe  
wegen vorgerückter Saison von Pfingsten ab zu bedeutend  
herabgesetzten Preisen, auch übernehme die event. An-  
fertigung ebenfalls zu einem sehr mässigen Preise.

F. J. Schultz, Tuchhandlung,

Gr. Steinstr. 76, I. Etage.



**Elektrische Licht-  
und Kraft-Anlagen,  
Hausanschlüsse**

an das städtische Electricitätswerk.

Rathschlüsse über zweckmässige Anordnung  
der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten  
der Installation und über die laufenden Be-  
triebs-Ausgaben werden in meinem Bureau,  
Geiselstrasse 28, bereitwilligst und kostenlos  
ertheilt.

**K. Rast, Elektrotechniker.**

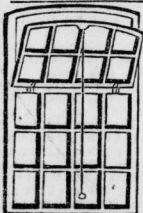
Telephon Nr. 169.

**Fahrräder,**  
Cleveland, Phaenomen,  
Claes Pfeil.

Erkältete, wie Decken, Schläuche,  
Interieren, Gloden u. in allen  
ausgehenden Sorten bei billiger  
Preisstellung.

**F. Lauenroth, Mechaniker, Geisstr. 16.**

Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen und Fahrräder aller Fabrikate



Fürstlich

Stolberg'sches Hüttenamt,

Hilfenburg a. H.

empfehle als Specialität:

**gußeiserne Fenster,**

duerhafter u. billiger als hölzerne u. schmiedeeiserne.  
Stützweite ohne Rohbolzen franco und bruchfrei  
jeber Eisenanfertigung. Bei Hüttenamt wird die An-  
gabe der lichten Weite der Fensteröffnung angegeben.

**H. Steinmetz**

Photograph

jetzt Alte Promenade 1b

Café Monopol.

13 Visit von 5 Mark an,

13 Cabinet „10“

**2 Schmeerstr. 2.**

Eigene Fabrikate.



**Rohrplattenkoffer,  
Faltenkoffer,  
Handkoffer,**



**Rucksäcke,  
Handtaschen,  
Touristentaschen,  
Büchermappen,  
Bücherträger**

empfehle

**H. Krasemann,**

2 Schmeerstr. 2,

Fabrik von Reise-Koffern

und Lederwaren.

Während des Monats befindet sich  
mein Geschäft 100g gegenüber

Schmeerstr. 2.



**Gaskocher**

garantirt geringster Gasverbrauch,  
höchste Leistung, billige Preise.

**Max Schöllner, Zwieselstr. 13.**

**Pianos,** neukonstr. Eisenbau  
von 350 Mk. an.  
Ohne Anzahl. 15 Mk. monatl.  
Franco 4wöch. Probessend.  
H. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

**J. Deubler, Wien, II.**

liefert **Ferial**

Die Geheimnisse der Inquisition

illustr. statt Mark 5- für Mark 3-

Barbara Ubyk oder Die Kloster-

gräuel zu Krakau

statt Mark 2.50 für Mark 1.60

u. aus den Gedanken-

blättern einer ge-

wesenen Nonne, statt 2.50 für 1.60

Alle 3 Werke auf einmal genommen

statt M. 10 für nur M. 5.55.

Briefmarken werden in Zahlung

genommen.

**Himbeer-Saft**

per 1 Btl. 60 S.

A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11.

Telephon 2064.

# Für Braut-Ausstattungen

empfehle in nur soliden und haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen:

Leibwäsche. • Tischwäsche. • Bettwäsche. • Bettfedern.

**Reinhold Grünberg, Leipziger Strasse 21.**

Für den Angeigenteil verantwortlich: E. Weichung in Halle.

Halle Druck und Verlag von Otto Seidel.

Mit Beiblatt und Unterhaltungsblatt.